

Verg. Ge. IV 520 'Ciconum matres' et Ov. Met. XI 69 'Edonides matres' nominantur Bacchae, quae Orpheum discerpserunt. Cf. etiam Ov. Her. 10, 48 'Aut ego diffusis erravi sola capillis, Qualis ab Ogygio concita Baccha deo' et picturas antiquorum notissimas, ubi Bacchae conspiciuntur effusis comis colla reflectentes.

Budapestini.

G. Némethy.

Zu Caesar BG. 7, 35, 4

Die Richtigkeit der von H. Schickinger zu der oben angegebenen Stelle im Rh. Mus. Band 60, 4, S. 639 f. vorgeschlagenen Konjektur scheint mir zweifelhaft, obwohl 'mit Leichtigkeit die Reihe der Fehler aus der von ihm angenommenen Lesart abgeleitet werden kann.' Er will für die in den besseren Handschriften überlieferten Worte *captis quibusdam* cohortibus lesen *coartatis quidem* cohortibus, wobei er für *coartare* zusammendrängen die ziemlich ungewöhnliche Bedeutung: vermindern, verkürzen, *reducere* vorschlägt und sie durch je eine Parallelstelle aus Tacitus, Livius, Ovidius stützt. Er möchte also übersetzen: Caesar entsendet die übrigen Truppen wie gewöhnlich mit dem Gepäcke; die Cohorten waren freilich 'reducirt', damit die Zahl der Legionen die gleiche zu sein schien. — Sollte der Gedanke mit der viel einfacheren, freilich von S. ohne irgendwelche Erörterung aus 'sprachlichen Gründen' verworfenen, alten Konjektur *carptis* nicht viel besser ausgedrückt werden können, wobei *quibusdam* zudem beibehalten wird? Es kommt Caesar darauf an, den Schein zu erwecken, als ob die Zahl der wirklich ausrückenden Legionen noch sechs sei, nachdem er zwei Legionen zur Ausführung eines Handstreichs im Walde zurückgehalten hat. Selbstverständlich sind nach so vielen Kriegsjahren mit verlustreichen Kämpfen die einzelnen Legionen und Cohorten verschieden stark. Diesem grösseren oder geringeren Abgange entspricht das Wort *quibusdam*, also: einige, natürlich die vollzähligen Cohorten werden zerstückelt, um so aus ihnen je zwei zu bilden. Diese Bedeutung von *carpere* = dividere finden wir zB. durch folgende Stellen bestätigt: Liv. III 5, 1 *carpere multifariam vires Romanas*, wozu Drakenborch bemerkt: *efficiunt, ut copias dividere necesse habeant eo animo, ut deinde tanto facilius distractas superent*; zugefügt ist, da auch hier einige Hdsh. *capere* überliefern, ebenso XXII 16, 2 *captim* für *carptim*, als Urtheil des Gronovius, *solent vero voces capere et carpere passim culpa scribarum commutari*. III 61, 13 in multa proelia parvaque carperent summam unius belli. XXVI 38 nisi vellet in multas parvasque partis carpere exercitum. Rufus VIII 9, 10 *Etymandrus . . . ab accolis rigantibus carpitur*. Cic. de orat. III 49, 190 *sed saepe carpenda membris minutioribus oratio est*. Dieselbe Bedeutung ersehen wir auch aus dem Adverbium *carptim*: Liv. XXII 16, 2 *carptim* Poeni . . . *pugnare* (cf. Weissenborn daselbst),

XXVIII 25 ad stipendium petendum convenirent Carthaginem, seu carptim partes seu universi mallent. cf. Polyb. XI, 13 ἄν τε κατὰ μέρη τοῦτο βούλωνται ποιεῖν, ἄνθ' ὁμοῦ πάντες. Tac. Hist. IV 46, Ende: sed carptim ac singuli, Suet. Dom. 9, Ende: subseciva, quae divisio per veteranos agris carptim superfuerunt. usw.

Danach würde zu übersetzen sein: Die übrigen Truppen liess er ausrücken, wie gewöhnlich mit dem Gepäck; doch waren einige Kohorten zerstückelt, getheilt, um so den Schein zu erwecken, als stimme die Zahl der Legionen noch. Vor allem hat diese schon längst von Wendel, Schneider, Hoffmann, v. Goeler, Dübner, R. Menge angenommene Konjektur das Gute, dass nur ein *r* eingefügt werden muss, um einen verständlichen Sinn zu ergeben; und gerade bei diesem Worte, wie wir oben erwähnt haben, ist öfter von den Abschreibern jener Buchstabe vergessen worden.

Pforta.

P. Menge.

Νεόψηφον

Dies griech. Compositum scheint bisher unbekannt, wenigstens fehlt es im Thesaurus linguae graecae, und da es in lat. Handschriften überliefert ist, wo die Graeca doch öfters zum Ver zweifeln elend behandelt sind, kann man die Frage stellen, ob nicht mit geringer Aenderung ein übliches und bekanntes Wort daraus zu machen ist. Es genügt ja fast vom *N* die eine Senkrechte zu streichen und vom *€* das unzählige Male ab- oder zugehane Strichelchen, um die Lesung ἰσόψηφον zu gewinnen. Wer kennt dies Wort nicht? und welche Rolle die Isopsephie zB. in der Mantik der Alten spielte. Der Schiffer fragt ob er nach Rom gelangen werde und erhält die Antwort οὐ, nein, aber in 470 Tagen gelangt er hin und lernt dass in der Antwort ο 70 und υ 400 bedeutete. Diese Rechenkünste und Spielereien waren in der ersten christlichen Zeit wohl in allen Schichten der Gesellschaft, bei Hoch und Nieder verbreitet, denn wir nehmen hier und dort ihre Spur wahr. Ungelöst ist das Rätsel, welches die Apokalypse 13, 18 aufgibt, indem sie für den Namen des Thieres, des Menschen die Zahl 666 berechnet haben will, wie man glaubt, für Kaiser Neros Namen nicht nach griechischem, sondern nach hebräischem Alphabet. Unter Nero lebte bekanntlich und dichtete Leonidas von Alexandria, welcher den grössten Theil seines poetischen Ruhmes eben jenen Rechenkünsten verdankte, δίστιχα γὰρ ψήφοισιν ἰσάζεται (AP. IX 356). Also ἰσόψηφον war damals ein ganz geläufiges Wort für Namen oder Verse die einander gleich sind durch den Zahlenwerth ihrer Buchstaben. Aber folgt daraus, dass νεόψηφον verderbt ist? Konnte nicht gerade deshalb auch νεόψηφον aufkommen, um ein neues Ergebniss solcher Zahlenrechnung, etwas neu Calculiertes zu bezeichnen? Ich denke, ja.